

## Vorwort

Das Hotspot-Bundesprojekt „Gipskarst Südharz - Artenvielfalt erhalten und erleben“ (Hotspot 18) des Landschaftspflegeverbandes Südharz/Kyffhäuser e.V. widmet sich dem langfristigen Erhalt und Schutz der biologischen Vielfalt der einzigartigen Kulturlandschaft des Südharzer Zechsteingürtels. Das Projekt wird gefördert vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, dem Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz, der Stiftung Naturschutz Thüringen und dem Landkreis Nordhausen.

Im Rahmen des Projektes lud der Landschaftspflegeverband Südharz/Kyffhäuser e.V. am 26. und 27. September 2019 zum 14. Südharz-Symposium „Schritte zur nachhaltigen Sicherung der Biodiversität in der Hotspot-Region“ nach Nordhausen ein. Ziel des Symposiums war der Austausch zu den Chancen und Herausforderungen zum langfristigen Erhalt der Artenvielfalt im Gipskarst gemeinsam mit Expertinnen und Experten, unseren Partnerinnen und Partnern, regionalen Akteurinnen und Akteuren aus Landwirtschaft, Naturschutz und den Kommunen sowie den Bürgerinnen und Bürgern des Südharzes. Das Symposium wurde mitveranstaltet durch den Förderverein Deutsches Gipsmuseum und Karstwanderweg e.V..

Zur Vortragsveranstaltung am 26. September 2019 in der Stadtbibliothek „Rudolf Hagelstange“ in Nordhausen kamen 58 Interessierte zum Austausch mit 11 eingeladenen Referentinnen und Referenten aus Verwaltung, Wissenschaft und Praxis.

In einem ersten Themenblock wurden die naturräumlichen Besonderheiten, die Herausforderungen und die Chancen des Naturschutzes im Zechsteingürtel präsentiert. Herr Martin Taeger (Untere Naturschutzbehörde, Landkreis Nordhausen) berichtete aus thüringischer Sicht, Herr Walter Wimmer (Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten und Naturschutz) stellte den niedersächsischen Teil des Zechsteingürtels vor und Frau Dr. Bachmann (Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz) präsentierte den sachsen-anhaltinischen Südharz.

Im zweiten Themenblock berichteten die Referentinnen und Referenten von ihren Erfahrungen zur Sicherung einer nachhaltigen Landschaftspflege. Zunächst gab Herr Gerhard Schuh (Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum) einen Überblick zur Situation der Weidetierhalter in Thüringen mit einem besonderen Augenmerk auf den Landkreis Nordhausen. Frau Ute Grothey (Landschaftspflegeverband Landkreis Göttingen e.V.) berichtete von ihrem erfolgreichen Projekt der Agentur für Weidetierhaltung, deren Aufgabe die Beratung sowie der Erfahrungs- und Informationsaustausch mit Weidetierhaltern ist. Frau Petra Ludwig (Landschaftspflegeverband „Biosphärenreservat Thüringische Rhön“ e.V.) präsentierte die Wirkungen und Erfolge aus dem Naturschutzgroßprojekt „Thüringer Rhönhutungen“ und wies auf besondere Herausforderungen in der Umsetzung eines solchen Projektes hin. Einen wissenschaftlichen Einblick in die Thematik gewährte Herr Dr. Daniel Elias (Hochschule Anhalt, FB Landwirtschaft, Ökotropologie und Landschaftsentwicklung) und stellte zwei Beweidungsmodelle vor, mit denen in Sachsen-Anhalt das lebensraumtypische Artenspektrum von Grünlandstandorten nachhaltig gesichert werden kann.

Eine Besonderheit der Landschaft im Zechsteingürtel sind die vielen Klein- und Splitterflächen. Herr Stephan Pfützenreuter (Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz), der langjährige Erfahrungen zum Naturschutz solcher wertvollen Flächen im Gebiet hat, wies auf die Herausforderungen in deren Pflege hin. Zur Unterstützung der Landschaftspflege durch Beweidung war das Flämen bis in die 1970er Jahre eine kontrovers diskutierte, aber durchaus für einige Lebensräume gängige Praxis. Herr Dr. Henryk Baumbach (Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz) berichtete von seinen Erfahrungen mit dieser Methode im Rahmen des EU LIFE-Projektes „Erhaltung und Entwicklung der Steppenrasen Thüringens“, den Potenzialen, aber auch den Herausforderungen in der Durchführung eines kontrollierten Pflegefeuereinsatzes. Der dritte Themenblock des Symposiums widmete sich Konzepten, mit denen man öffentlichkeitswirksam den bewussten Umgang mit der Umwelt fördert. Der Schäfermeister Bernd Keller (Schäferverein Odenwaldkreis e.V.) stellte das in seiner Heimat erfolgreiche Konzept der Schafpatenschaften vor, mit denen öffentlichkeitswirksam auf die Belange der Schäfer hingewiesen wird. Mit dem Projekt „Mit dem Smartphone in die Natur“ wird das Bewusstsein und das Interesse für die Vegetation und die Umwelt in der breiten Öffentlichkeit gefördert. Dazu stellte Frau Alice Deggelmann (Max-Planck-Institut für Biogeochemie) die Apps Flora Incognita, Flora Key und Flora Capture vor, ein Paket, das es Naturinteressierten ermöglicht, einheimische Pflanzen auch ohne Bestimmungsbuch zu benennen.

An der Exkursion im Rahmen des Symposiums am 27. September nach Harzungen nahmen 25 Interessierte teil. Zunächst gewährte Herr Steffen Peix (Agrargesellschaft Harzungen mbH) einen Einblick in seinen landwirtschaftlichen Betrieb und in die Direktvermarktung seiner Produkte. In der Hofmosterei Harzungen zeigte uns Alexander Ibe seine Saftpresse und beantwortete Fragen rund um die Herausforderungen zum Aufbau seines Betriebes im Nebenerwerb. Frau Doris Scharfe (Burenziegenzucht Scharfe) führte uns durch ihre Anlagen und teilte ihre Erfahrungen zur Regionalvermarktung von Ziegenprodukten.

Ein weiterer Höhepunkt des Symposiums war die Auszeichnung unseres Hotspot-Projektes als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt. Frau Eva Flinkerbusch (Bundesamt für Naturschutz) überreichte die Auszeichnung, mit der die Jury vorbildliche Projekte würdigt, die sich in besonderer Weise für die Erhaltung der biologischen Vielfalt in Deutschland einsetzen.

Wir freuen uns sehr, mit dem 14. Südharz-Symposium viele Interessierte zum Austausch zusammengebracht zu haben. Unserem Ansinnen, mit dem Projekt den Gipskarst Südharz zu stärken und die Vielfalt im Zechsteingürtel zu erhalten und zu erleben, sind wir mit dem Symposium ein gutes Stück weiter gekommen. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für die erfolgreiche Ausrichtung.

Dr. Kathleen Prinz  
Projektleiterin